



«Kirche daheim»

69. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Zu Pfingsten von Pfarrer Rainer Pabst, 23.5.2021

W i r h a l t e n
A b s t a n d .

Aber im Glauben
zusammen.

Gebet

Gott, Heiliger Geist,
Komm, du Geist des Friedens,
komm in meine Getriebenheit!
Komm, du Geist des Rates:
Komm in meine Verzettelung!

Komm, du Geist der Gnade:
Komm in meine Enge!
Komm, du Geist des Glaubens:
Komm in meine Selbst- und Gotteszweifel!

Komm, du Geist der Hoffnung:
Komm in meine Sorgen!
Komm, du Geist der Stärke:
Komm in meine Unsicherheit!

Komm, du Geist der Gottesfurcht:
Komm in all meine Verstrickungen!
Komm, du Geist Gottes,
ja, komm du höchster Tröster!
Amen.

Martin Schleske, *Der Klang*, 281

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Heilige Geist, um den es an Pfingsten geht, ist geheimnisvoll wie die Liebe. Beide kann man nicht sehen, nicht berechnen, nur erfahren und beschreiben. Mir hilft ein Bild von Martin Luther, der den Heiligen Geist mit einem Feuer ver-

gleicht, das Eisen durchglüht und formbar macht. Wie das Feuer das Eisen durchdringt der Heilige Geist unser Herz und formt uns, dass wir ganz wir selber sein können. Der Geigenbauer Martin Schleske schreibt, der Heilige Geist will uns zum Klingen bringen wie der Geiger von verschiedenen Geigen verschiedene Klangfarben hervorbringt. Dann meint er: «Lerne zu achten, wer du bist! Hat nicht jedes Instrument seine eigenen Resonanzen? In der kommenden Welt wird man dich nicht fragen, warum bist du nicht Stradivari gewesen? sondern warum bist du nicht Martin gewesen?» Wo der Heilige Geist seine Liebe in die Herzen fließen lässt, möchte er, dass unsere Art zum Klingen kommt und berührt. Wir bleiben die Akteure - im Achten auf ihn.

Aber wie kommt dieser Geist zu uns - Erfahrungen wie die Leute am ersten Pfingstfest machen nur die wenigsten. Aber der Heilige Geist will zu allen kommen. Jesus lehrte, wir sollen Gott aus einem vertrauenden Herzen bitten. Darin liegt eine Kraft. Denn wer bittet, zeigt, dass er sich selbst nicht genug ist. Er stellt sich seiner Bedürftigkeit und macht sich zugleich empfänglich. Und wer um das Kommen und Nahesein des Heiligen Geistes bittet, öffnet sich für ihn, gibt ihm die Erlaubnis, bei ihm zu sein. Er kommt mit Liebe und Zartheit dahin, wo er Raum bei uns findet.

Wer nun aber meint, man müsse nur den Heiligen Geist empfangen und die Dinge des Lebens würden sich lösen, täuscht sich. Er will uns durchdringen, nicht abwürgen. Uns wird zugemutet, das, was uns zum Guten hin verändert, zu lernen, zu üben, zu wagen. Die Gnade des Geistes will in uns

und mit uns wirksam sein. Das kann heißen, dass wir Dinge zu Herzen nehmen, die er uns an's Herz legt, dass wir das Gute einüben, das uns nicht leicht fällt und dass wir mit andern zusammen Fantasie entwickeln, wie Gottes Güte in dieser Welt spürbar und erfahrbar wird. Denn wir sind berufen, füreinander einen Raum aufzutun, wo wir unsre Gaben ausprobieren und uns ergänzen können. In dieses Wechselspiel führt der Heilige Geist. Ich wünsche Ihnen Schöne Pfingsten!

In herzlicher Verbundenheit

Rainer Pabst

Segen für diese Woche

Windhauch soll kommen von Gott -
den glimmenden Docht
wird er nicht löschen.
Sein Atem stärkt.

Windhauch soll kommen von Gott -
das geknickte Rohr
wird er nicht brechen.
Sein Atem heilt.

Windhauch soll kommen von Gott -
die Glut des Glaubens
wird er entfachen.
Sein Atem belebt!
Nach Herbert Jung